

BERICHTE

VIERTER KONGRESS DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG FÜR MISSIONSSTUDIEN (I.A.M.S.)

Der Vierte Internationale Kongreß für missionswissenschaftliche Studien fand vom 24. bis zum 31. Juli 1976 in der Hauptstadt der kleinen zentralamerikanischen Republik Costa Rica statt. Es war der erste Versuch, Missionswissenschaftler aus aller Welt in ein Entwicklungsland außerhalb Europas einzuladen. Nicht wenige begegneten dem Plan mit Skepsis und haben sich von der Teilnahme abschrecken lassen, zumal nur wenige Wochen vorher der ganze Kongreß durch widrige Umstände zeitweilig in Frage gestellt wurde. Immerhin kamen knapp 100 Vertreter aus 26 Länder für eine Woche in San José zusammen, wobei diesmal die Missiologen aus Nord- und Zentralamerika deutlich in der Überzahl waren. Die Zahl der einheimischen Theologen aus der Dritten Welt war größer als bisher; viel Beachtung fand die erstmalige Teilnahme eines hohen Vertreters der *Simon-Kibangu-Kirche* aus Zaire. Auffallend gering war die Zahl der katholischen Missionswissenschaftler (nur 10); als Vertreter des katholischen Deutschland war nur Prof. B. WILLEKE (Würzburg) zugegen. Protestantische deutsche Vertreter kamen aus Heidelberg, Mainz, Wuppertal, Erkelenz und Hamburg.

Das Thema des Kongresses lautete: *Mission — Tradition and Reconstruction*. Es sollte der Unterschied zwischen herkömmlicher, vom Westen bestimmter Mission und einer neuen, von allen Kontinenten getragenen Mission herausgestellt werden. Leider hatten einige Hauptreferenten kurzfristig abgesagt, so daß andere schnell einspringen mußten, wodurch die Qualität der Darbietungen offensichtlich beeinträchtigt wurde. Nach einer Eröffnungsfeier in der Aula der Nationaluniversität, auf der neben anderen der Präsident des Kongresses, Prof. A. CAMPS (Nymwegen) die Teilnehmer begrüßte, folgte am folgenden Morgen der Hauptvortrag von Prof. ORLANDO COSTAS: „*Tradition und Rekonstruktion in der Mission Lateinamerikas aus protestantischer Sicht.*“ Mehrere Korreferate suchten das Thema zu erweitern, zurechzurücken und zu klären. In vier Arbeitskreisen wurde das Thema für die einzelnen Regionen (Afrika, Asien, Ozeanien und Europa-Nordamerika) weiter ausdiskutiert und die Ergebnisse dem Plenum vorgelegt. Über zukünftige Aufgaben der Missionswissenschaft sprachen Vertreter aus verschiedenen Teilen der Welt, darunter D. S. AMALORPAVADASS (Bangalore) über die Mission der Kirche in der asiatischen Wirklichkeit und die entsprechenden Forschungsaufgaben in Asien. Die verschiedenen Ausführungen zeigten allerdings, daß man „Mission“ nicht immer im gleichen Sinn verstand und Gesamtauftrag der Kirche und Mission oft gleichgesetzt wurden. Die einzelnen Beiträge und die Ergebnisse sollen im „*I.A.M.S. News Letter*“ veröffentlicht werden.

Die formelle Generalversammlung wählte Prof. A. CAMPS wiederum zum Präsidenten, Prof. P. CLIFFORD (Birmingham) wiederum zum Schatzmeister. Neuer Vizepräsident wurde Prof. J. AAGAARD (Arhus) und neuer Sekretär Dr. F. VERSTRAELEN (Leiden). Die Vereinigung zählt zur Zeit 383 Mitglieder, davon 329 persönliche Mitglieder und 54 Institute.

Da die Mitglieder der Vereinigung heute in der ganzen Welt verstreut sind, bestand bei manchen der Wunsch, daß es künftig mehr Regionalkonferenzen

geben solle, einen internationalen Kongreß (schon wegen der enormen Kosten) nur hin und wieder. Aber es gab auch Gegenstimmen. So sollen bis Anfang 1977 konkrete Vorschläge schriftlich beim Vorstand eingebracht werden, über die der nächste internationale Kongreß entscheiden soll. Als nächster Tagungsort wurden Edinburgh, Bangalore, Südafrika und Leiden genannt.

Die Bedeutung des Kongresses lag diesmal weniger in den wissenschaftlichen Darbietungen als vielmehr in dem regen Gedankenaustausch mit Fachkollegen aus aller Welt, vor allem mit Afrikanern, Asiaten und Lateinamerikanern, nicht zuletzt aber in der Manifestation des gemeinsamen Willens, in ökumenisch-christlichem Geiste dem Missionsauftrag Jesu auch in einer veränderten Welt gerecht zu werden.

Würzburg

Bernward H. Willeke

Mitteilung der Redaktion

Prof. Dr. MARTIN SCHWIND bittet im Sinne des Pressegesetzes zur Wahrnehmung seiner Interessen um Abdruck der folgenden „Klarstellung“:

Betr.: Religionsgeographie

MANFRED BÜTTNERS „kritische Auseinandersetzung“ in ZMR 1/1976 (S. 51—54) wird mit Hinweisen auf meine Person eingeleitet, die der Berichtigung bedürfen. Meine Habilitation für das Gesamtgebiet der Geographie erfolgte 1942 an der Universität Leipzig, meine Hochschultätigkeit begann im gleichen Jahre an der Technischen Hochschule in Danzig. Richtige Auskunft über meine wissenschaftliche Arbeit gibt der Große Brockhaus, Bd. 17, 1973.

Zu BÜTTNERS aggressiver Zusammenfassung auf S. 54 bemerke ich: Philosophisch rechne ich mich zum engeren Schülerkreis von THEODOR LITT und EDUARD SPRANGER. Mit ROTHACKER gründete und leitete ich die „Gesellschaft für Internationale Wissenschaftsgeschichte, Sitz Bremen“ und war Mitherausgeber von deren Veröffentlichungen. Gerade ich war es, der im Gespräch Herrn BÜTTNER empfahl, diese seinerzeit aus finanziellen Gründen eingestellte Arbeit wieder aufzunehmen.

MARTIN SCHWIND